

# Wasser im Garten

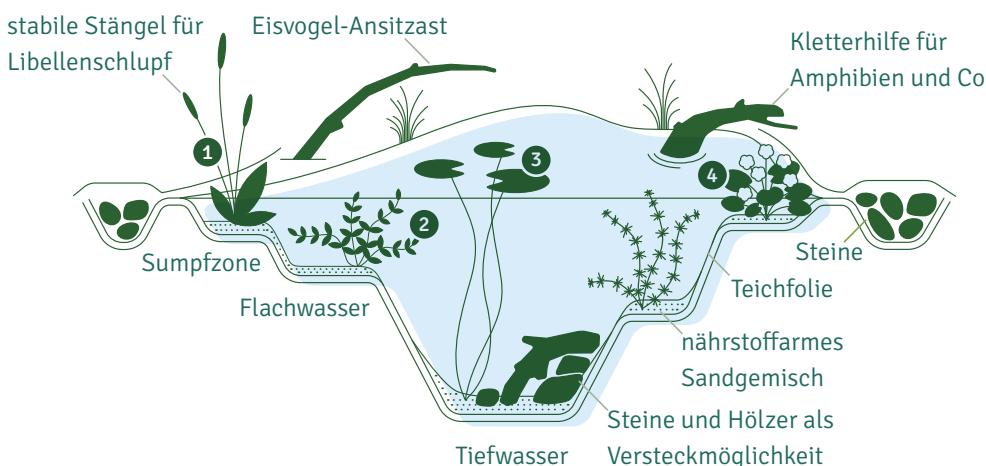
## Von der Vogeltränke bis zum großen Teich

Wasser bedeutet Leben, das gilt in der Serengeti wie in unserem Garten. Besonders in heißen Sommern, wie sie ja immer häufiger werden, ist ein Wasserangebot für unsere tierischen Nachbarn unverzichtbar. Ob Vogel- bzw. Insektentränke, ein kleiner Fassteich, das Fertigteichbecken aus dem Baumarkt oder ein individuell gestaltetes Feuchtbiotop – Hauptsache möglichst kühl und eben nass. Wir können uns sogar glücklich schätzen, einen kleinen Bachlauf in unserem Garten zu haben, der als Fließgewässer und Wanderkorridor nochmals weiteren Arten dient. Unter den Stehgewässern lockt natürlich ein etwas größerer Gartenteich die meisten Motive an und bietet die vielfältigsten Möglichkeiten, um schöne Fotos zu bekommen. Daher möchte ich etwas genauer auf solche Teiche eingehen. Aber auch ein kleiner Fertigteich oder

ein Wasserfass werden gern von Schwimmkäfern, Libellen oder mal einem Frosch besucht und dienen Vögeln und Wildtieren sowohl als Tränke wie auch als Nahrungsquelle. Diverse Bauanleitungen für Teiche findest du im Internet. Achte vor allem darauf, dass selbst bei niedrigem Wasserstand das Ufer noch ausreichend Kletterhilfe bietet, damit das Becken nicht zur tödlichen Falle für unfreiwillige Badegäste wird.

Eine einfache Wasserschale mit sicherem Ansitz ist schnell aufgestellt und findet auch auf einem Balkon oder der Terrasse Platz. Hier ist es wichtig, das Wasser möglichst täglich zu wechseln.

- 1 z. B. Schwertlilien, Rohrkolben, Blutweiderich
- 2 z. B. Wasserpest, Hornkraut, Tannenwedel
- 3 z. B. Seekanne, Teich- oder Seerose
- 4 z. B. Sumpfdotterblume, Froschlöffel, Sumpf-Blautauge



# Gartenteich für uns – Lebensraum für Libelle, Molch und Co

In aller Regel muss ein Teich mit einer Folie abgedichtet werden. Diese solltest du mit einem Vlies oder ähnlichem Material vor spitzen Steinen und Wurzeln schützen. Gegebenenfalls ist auch ein Nagerschutz ratsam. Ein (Frischwasser-)Zulauf ist in den meisten Fällen nicht nötig und die Speisung über Niederschläge reicht völlig aus. Ich habe meinen Teich recht tief angelegt, später wieder aufgefüllt und modelliert. Bei der Bepflanzung orientierst du dich am besten an den Arten, die an Naturgewässern in deiner Region vorkommen. Europäische Seekanne, Tannenwedel, Sumpfdotterblume, Blutweißerich und Binsengräser sind zum Beispiel ein guter Grundstock und bieten selbst auch das eine oder andere Fotomotiv. Steine, Wurzeln und Äste geben der Uferlinie Struktur und kaschieren zudem die unansehnliche Teichfolie, von der nach der ersten Vegetationsperiode aber eh nichts mehr zu sehen ist.





Vor allem fischfreie Tümpel und Teiche sind wichtige Laichgewässer für verschiedene Amphibienarten. Und wo sie vorkommen, da sind auch deren Jäger nicht weit. Ein Frosch oder eine Erdkröte muss sich nur vor ausgewachsenen **RINGELNATTERN** hüten – Kaulquappen dagegen sind auch für den Schlangennachwuchs ein willkommener Happen.

500 mm · f 7,1 · 1/3200 s · ISO 800



## Gartenteich gleich artenreich

Wir haben vor einigen Jahren ein Stück Rasenfläche in ein Feuchtbiotop verwandelt, und schon nach kürzester Zeit – eher Tagen als Wochen – konnten wir die ersten Neuentdeckungen in unser Gartenarten-Buch (siehe Seite 82) eintragen, und es kommen immer noch weitere hinzu. Beim Anlegen eines solchen Biotops ist auch aus fotografischer Sicht auf einiges zu achten.

Du solltest den Platz so wählen, dass du möglichst gute Lichtbedingungen hast – speziell morgens und abends. Die Größe wird meist durch die örtlichen Gegebenheiten eingeschränkt. Man könnte zwar sagen: »je größer desto besser«, aber mit einem Flächenmaß von 10 bis 15 Quadratmetern ist man schon sehr gut aufgestellt. Damit der Teich im Winter nicht durchfriert, sollte er im Tiefwasser eine Mindesttiefe von 50 Zentimetern haben.

Aber auch kleinere, flache Teiche, die sogar im Sommer austrocknen, sind wichtige Biotope. Amphibien können sich hier im Frühjahr entwickeln und haben weniger Fressfeinde (wie hungrige Libellenlarven) zu befürchten. Die Lage sollte hell, aber nicht zu sonnig sein. Bäume in direkter Nähe solltest du meiden, da ihr Laub mit der Zeit immer mehr Nährstoffe in den Teich einträgt und so das Algenwachstum fördert.

## Einzug der Teichbewohner

Tiere musst du nicht extra in den Teich setzen. Würmer oder Schnecken finden meist über eingebrachte Wasserpflanzen, Steine und Sand den Weg in deinen Teich. Insekten wie Libellen, Köcherfliegen oder Wasserkäfer gelangen fliegend beziehungsweise durch Eiablage ins Wasser. Wenn du nicht unbedingt

den Eisvogel füttern möchtest, solltest du auf den Besatz mit Fischen verzichten, denn diese fressen viele Kleintiere und vor allem auch Amphibienlaich. Wenn es unbedingt Fische sein sollen, dann wähle bitte klein bleibende Arten wie Moderlieschen oder Stichlinge. Goldfische oder andere Karpfenartige müssen in der Regel zugefüttert werden, durchwühlen ständig den Grund und werden meist größer als gedacht.

Einmal angelegt, ist ein Gartenteich recht pflegeleicht. Nach zwei bis drei Jahren hat sich ein natürliches Gleichgewicht eingestellt, das möglichst wenig gestört werden sollte. Gelegentliches Zurückschneiden von überhand nehmenden Wasserpflanzen oder das Entfernen von Falllaub oder Algen ist kein Problem. Auf größere Eingriffe, wie umfangreiches Säubern oder Wasserwechsel solltest du unbedingt verzichten.

Möchtest du auch unter der Wasseroberfläche fotografieren, ist etwas Zusatzaufwand erforderlich. Mehr zu diesem Thema erfährst du ab Seite 120.

## Fotografieren am Wasser

Tipps  
und  
Tricks

- Wenn es sich nicht vermeiden lässt: Bewege dich innerhalb eines Gewässers nur sehr vorsichtig.
- Auch am Ufer ist es meist nass oder zumindest feucht. Eine alte Isomatte schützt vor nassem Po.
- Fotografiere senkrecht von oben durch die Wasseroberfläche, um Spiegelungen zu vermeiden.
- Ein Polfilter eliminiert Reflexionen.



*Eine möglichst tiefe Perspektive bedeutet manchmal nasse Hände. Die Technik sollte natürlich trocken bleiben.*

# Fotopinnwand Wasser

Welche  
Motive finde  
ich hier?



Für viele ein Traum – und er lässt sich im Garten realisieren: Auch **EISVÖGEL** nutzen gern das Nahrungsangebot an einem Gartenteich.

Mehr dazu auf Seite 156



◀ Vögel wie der **DOMPFAFF** oder der **HAUS-SPERLING** nutzen kleine Wasserstellen gern zum Trinken und Baden.



Libellen, wie die **BLAUGRÜNE MOSAIKJUNGFER**, lassen sich bereits nach kurzer Zeit an einem neuen Gewässer im Flug oder beim Schlupf fotografieren.

Mehr dazu auf Seite 170





Kleinstlebewesen wie **BACHFLOHKREBSE** oder **STRUDELWÜRMER** lassen sich (mit Blitzgerät) auch durch die Wasseroberfläche hindurch fotografieren.



Verschiedenen Wasserinsekten bieten immer wieder spannende Motive. Hier saugt gerade ein **WASSER-LÄUFER** an einer ertrunkenen Honigbiene.

Wenn das Biotop ihren Anforderungen entspricht, laichen **ERDKRÖTEN** und **GRASFRÖSCHE** auch in unseren Gärten ab, und man kann ihre spannende Metamorphose miterleben. Für solche Aufnahmen wie links muss die Kamera natürlich wasserdicht verpackt werden.

[Mehr dazu auf Seite 120](#)

# Erwischt!

## Die Kamerafalle im Einsatz

Manche Tiere leben sehr heimlich oder kommen nur nachts aus ihren Verstecken. Das stellt sowohl dich als auch die Technik vor besondere Herausforderungen. Aber hier hilft eine Methode, die in den letzten Jahren immer anwendungsfreundlicher und somit auch beliebter geworden ist: die Kamerafalle – auch »Camtrap« genannt. Einmal installiert, ist sie über Tage oder sogar Wochen einsatzbereit.

### Die Kamerafalle ist geduldiger als jeder noch so ausdauernde Tierfotograf

Ein spezieller Sensor erkennt sich bewegende Wärmequellen und sendet ein Signal an die Kamera, damit diese auslöst – ähnlich wie bei den üblichen Wildkameras. In Kombination mit Blitzgeräten kannst du so auch nächtliche Aktivitäten fotografieren und die Ausleuchtung nach deinem Geschmack gestalten.

Im Prinzip ist es möglich, sich ein komplettes Setup zu bauen und dann zu hoffen, dass die Modelle die Bühne – an der richtigen Stelle – betreten. Dabei gilt allerdings: Je komplexer der Aufbau ist, desto fehleranfälliger ist er auch. Wenn eine Komponente ausfällt, funktioniert oft das ganze System nicht mehr und du bekommst keine oder nur schwarze Bilder. Ich hatte auch schon den Fall, dass Fehlauslösungen durch sich bewegende Schatten von Blättern auf erhitzen Felsen die Speicherkarte an einem Mittag gefüllt haben. Daher ist es besonders für Ungeübte ratsam, die ersten Camtraps in der Nähe

zu installieren, um regelmäßig zu schauen, ob sie noch funktionieren, und gegebenenfalls nachzubessern. Im Freiland musst du die Technik zudem witterfest und eventuell auch diebstahlsicher machen, was den Aufwand nochmals erhöht. Ideal ist ein Gartenhäuschen, eine Scheune oder ein Holzschuppen. Hier kannst du auf den Wetterschutz verzichten und die teure Technik bleibt vor neugierigen Blicken verborgen. Auch die Ansitzhütte bietet sich an. So kannst du auch das große Tele nutzen, das sonst keinen Platz in einem Wetterschutzgehäuse findet.



*In unserem Gartenhaus habe ich mir diesen Aufbau überlegt, um das Bild auf der rechten Seite zu realisieren.*

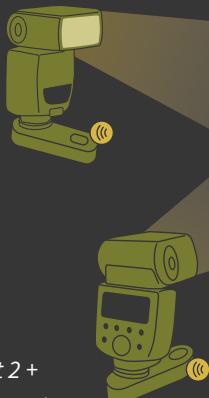


Gelbhalsmaus · 100 mm Makro · f 18 · 1/125 s · ISO 250 · 2 Blitzgeräte



Wanderratte · 100 mm · f 9 · 1/100 s · ISO 160 · 2 Blitzgeräte

Blitzgerät 1 +  
Wireless Receiver  
im Channel 2



Blitzgerät 2 +  
Wireless Receiver  
im Channel 2

Passiv-Infrarot-  
Bewegungssensor  
(PIR)



Wireless Trigger  
im Channel 2  
Kamera



Wireless Receiver  
im Channel 1

*Wenn der Sensor eine sich bewegende Wärmequelle erfasst, sendet er zuerst ein »Aufwachen«-Signal an die Blitzgeräte (Channel 2). Unmittelbar darauf wird die Kamera (Channel 1) ausgelöst und die Blitzlichter gezündet. Bei der Ratte habe ich mit zwei Blitzen von hinten gearbeitet, sodass das helle Fell eine leuchtende Kontur ergibt und sich gut vom dunklen Hintergrund abhebt. Die angeleuchtete Ratte spiegelt sich wiederum in der spinnwebenverhangenen Fensterscheibe hinter ihr.*

Als Kameras nutze ich hierfür noch digitale Spiegelreflexkameras, da ihre Akkulaufzeiten deutlich besser sind als bei Spiegellosen. Ihre Technik ist zudem robuster, und falls doch mal was wegkommen oder Schaden nehmen sollte, sind auch die Kosten überschaubarer.

Die einfachste Möglichkeit ist, die Kamera direkt mit dem PIR (Sensor) per Kabel zu verbinden. So ist die Technik kaum fehleranfällig und über Wochen einsatzfähig. Sobald Blitzgeräte und Wetterschutz gegen Witterungseinflüsse im Freien dazukommen, wird es etwas komplizierter. Vor allem das Thema Energieversorgung spielt hier eine wichtige Rolle, denn die Falle soll ja möglichst einige Tage, besser Wochen, wartungsfrei funktionieren.

Kamera und Blitzgeräte stelle ich in der Regel komplett manuell ein. Meist nutze ich eine Brennweite zwischen 24 und 35 mm und eine Blende um 8. So erreiche ich eine hohe Schärfentiefe, und die Chancen sind groß, dass das Objekt der Begierde sich auch in diesem Bereich aufhält. Anstatt das Motiv mit einem Blitzgerät voll auszuleuchten, verwende ich lieber zwei bis drei Geräte, um eine modellierte Lichtsituation zu schaffen. Die Leuchtkraft stelle ich recht gering ein: zum einen, um die

Tiere nicht unnötig zu stören, zum anderen, um die nächtliche Stimmung besser darzustellen.

## Kamerafallenfotografie ist wie eine Wundertüte – voller Überraschungen

Besonders spannend ist dann der Moment, wenn man die Kamerafalle prüft und die Bilder sichtet: Ist etwas dabei? Hat die Technik funktioniert? Sind die Bilder scharf?

Nicht selten ist auch eine Überraschung dabei. Statt der Maus schaut ein Siebenschläfer vorbei oder auf dem Eisvogelast singt der Zaunkönig sein Lied.

Man muss sich Stück für Stück in diese Technik einarbeiten. Wenn dann alles funktioniert, eröffnet sie einem neue Möglichkeiten und eine neue Art der Naturfotografie.

Tipps  
und  
Tricks

Die Firma **Camtraptions** in Großbritannien hat sich auf diesen Bereich spezialisiert und bietet alles, was das »Camtrapper-Herz« begeht: individuell einstellbare Sensoren, kabel- und funkgesteuerte Auslösetechnik, spezielle Blitzgeräte und Schutzgehäuse für sie und die Kamera. Eine wetterfeste Box kann man auch recht leicht selbst bauen, und für die Blitzgeräte genügt sogar erst mal eine Plastiktüte.



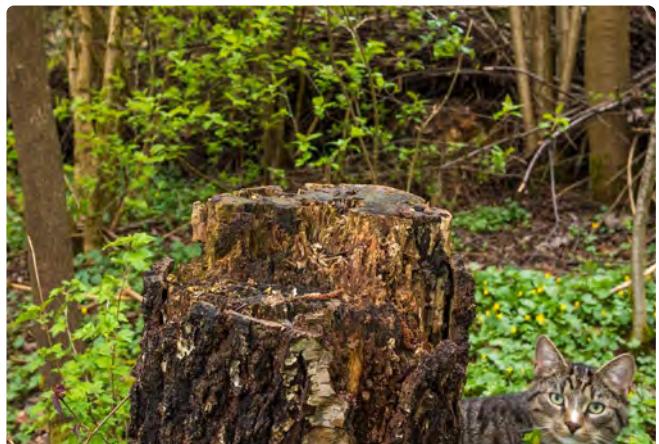
*Gerade wenn du mit mehreren Blitzen arbeiten möchtest, ist einiges an Equipment nötig: Klemmen, Stative und Wetterschutz. Was ich an diesem alten Kaninchenstall bei meinem Elternhaus fotografiert habe, siehst du auf der folgenden Doppelseite.*

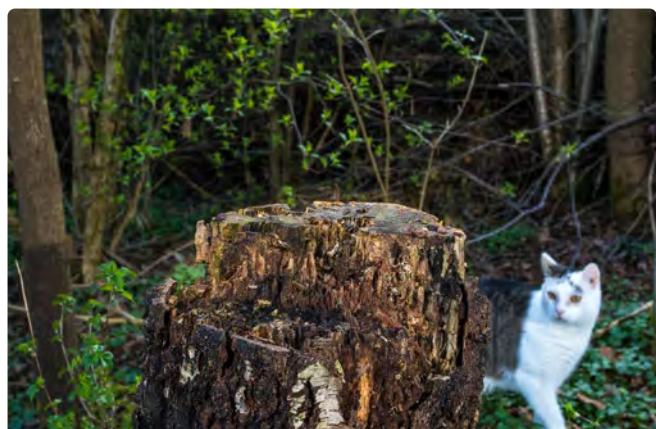
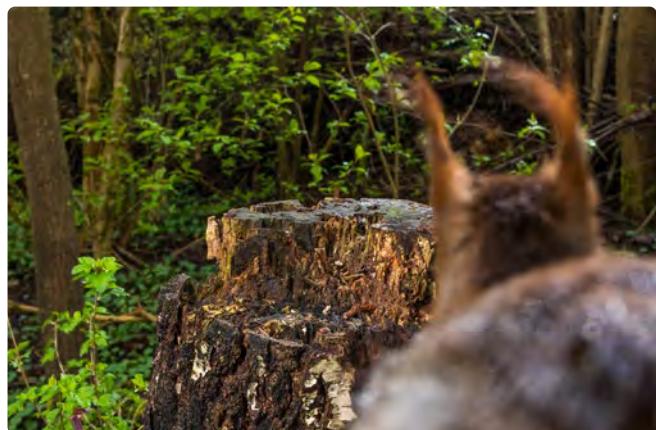


Dieser **STEINMARDER** ging mir am alten Kaninchenstall  
in die Falle. Die Kamera stand hier circa drei Monate lang  
und machte neben wenigen brauchbaren Aufnahmen  
sehr viele Bilder von Katzen.

35 mm · f 7,1 · 1/80 s · ISO 160 · 2 Blitzgeräte







Ich habe meine Kamerafalle für einen Monat im Frühling an einem alten Birkenstumpf in unserem Garten aufgestellt. Über Tag und Nacht dokumentierte sie dort alle Bewegungen. Ein paar Sonnenblumenkerne lockten neben verschiedenen Singvögeln auch Eichhörnchen und sogar einen Waschbären an. Die meisten Bilder entstanden von Mäusen in der Nacht.

So viel Aktivität weckt dann auch Interesse bei eher ungebetenen Gästen: den Nachbarskatzen.

# Wilde Farbtupfer

## Frühblüher kreativ in Szene setzen

Im Frühjahr können wir Naturfotografen es kaum erwarten, bis endlich wieder das erste Grün und mehr Motive auftauchen. Frühblüher sind Blühpflanzen, die schon zeitig im Jahr ihre Köpfe aus der Erde strecken, um Sonne zu tanken, die jetzt noch ungehindert durch die laubfreien Baumkronen strahlt.

In unseren Beeten gibt es einige Arten, die jetzt schon Farbe zeigen; ich möchte hier aber eher die (halb-)wilden Arten thematisieren: Schneeglöckchen, Märzenbecher, Krokusse, Winterlinge, Scharbockskraut und die bei Naturfotografinnen allseits beliebten Buschwindröschen. Falls du sie (noch) nicht in deinem Garten hast, findest du diese Arten auch oft in öffentlichen Grünanlagen. Sie spielen eine große Rolle als Nahrungsangebot für Insekten, wie Hummeln, Wildbienen und Zitronenfalter, die schon früh im Jahr unterwegs sind. Und in Sachen Optik bekommst du von ihnen einiges geboten!

Ich nutze meist das Makro, um Details von Blüten herauszustellen. Mit Glück gesellt sich noch eine Biene oder eine kleine Spinne dazu, die ich als »i-Tüpfelchen« mit einbeziehen kann.

### Auf Augenhöhe mit einer Blume

Auch hier gilt es, bodennah zu arbeiten, damit sich der Hintergrund möglichst schön auflöst. Im Gegenlicht werden die Blütenblätter wunderbar durchleuchtet und die Konturen betont.

---

**Location:** Garten

---

**Jahreszeit:** Frühling

---

**Objektiv:** Makro

---

**Licht:** natürlich, oft Gegenlicht

---

**Zubehör:** ggf. Bohnensack

---

Mit Frühblühern kannst du unbeschwert herumexperimentieren, denn das Schöne ist, Pflanzen laufen nicht weg. Jedoch solltest du bei längeren Verschlusszeiten auf den Wind achten: Schon ein leichtes Zittern der Blume kann Unschärfen verursachen, die erst bei genauerer Betrachten auffallen.

*Diese Honigbiene habe ich beim Naschen an einem Krokus erwischt. Durch das Gegenlicht zeichnet sich ihr Schatten perfekt in der Blüte ab.*

150 mm Makro · f 5,6 · 1/800 s · ISO 250





*Die außergewöhnliche Lichtstimmung und das kleine Insekt auf der Blüte werten das sonst eher gewöhnliche Motiv auf.*

*100 mm Makro · f3,2 · 1/320 s · ISO 400*



*Die Symmetrie einer Buschwindröschen-Blüte hat mich zu dieser Doppelbelichtung inspiriert.*

*100 mm Makro · f2,8 · 1/2500 s · ISO 100 ·  
Doppelbelichtung*





*Wir haben das Glück, dass ein kleiner Bach durch unseren Garten fließt. Im Hintergrund des **SCHARBOCKSKRAUTS** glitzert die Frühlingssonne im Wasser. Aber auch ein Teich, eine Pfütze oder Morgentau kann ähnliche Effekte erzeugen. Durch die Bokeh-Anpassung, die am Makroobjektiv von Canon möglich ist, wird dieser Effekt verstärkt.*

*100 mm Makro · f2,8 · 1/3200 s · ISO 125 · Bokeh-Anpassung*

# Discofliege

## Stubenfliege auf Spiegel

Als ich diese Fliege entdeckte, die es sich auf unserem Spiegel im Flur bequem gemacht hatte, dachte ich erst an ein Motiv mit doppelter Fliege. Als ich dann aber durch den Sucher schaute, fielen mir die Lichtkreise auf, die durch unsere Deckenbeleuchtung entstanden. Die Fliege hielt geduldig still, und so konnte ich das »Lichtsetup« noch um eine Stirnlampe erweitern. Im rechten Bild habe ich den Effekt durch »Delensing« noch verstärkt. Dabei schraubt man das Objektiv ab und hält es mit ein paar Millimeter Abstand vor die Kamera. So entstehen weitere Reflexe durch Licht, das seitlich direkt auf den Sensor fällt.

---

**Location:** Spiegel im Flur

---

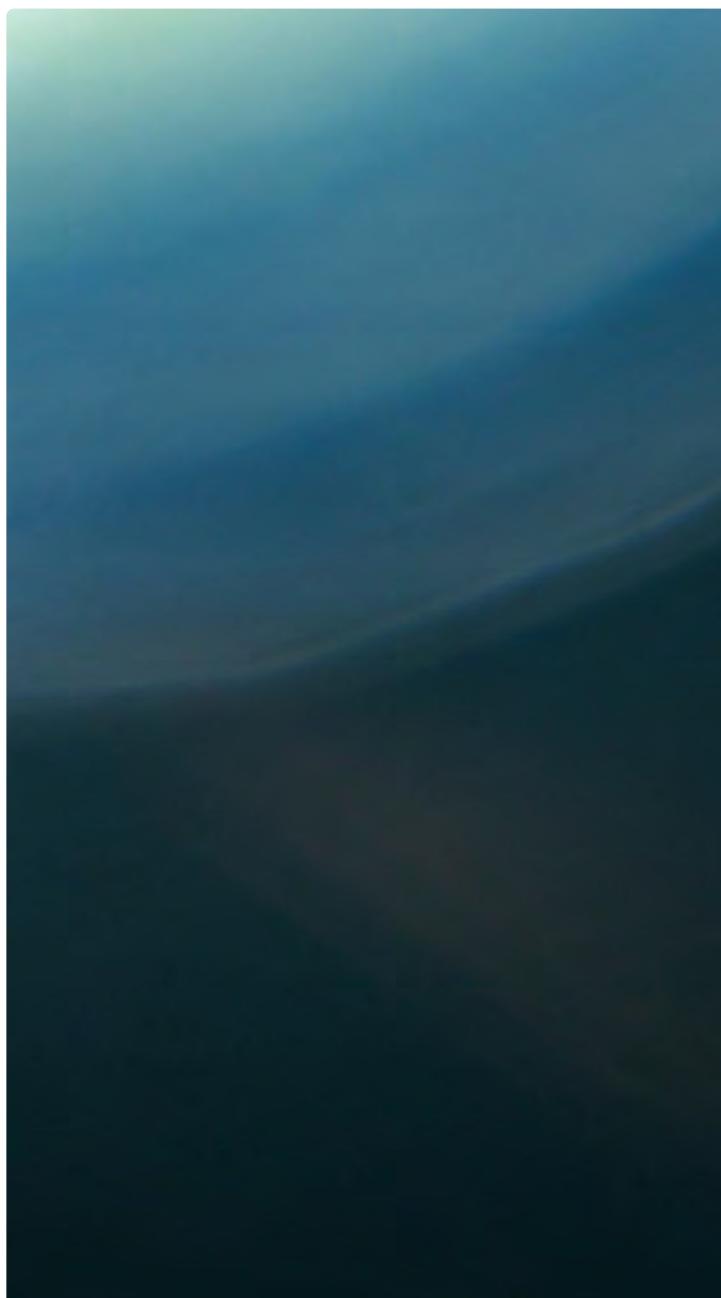
**Jahreszeit:** jede

---

**Objektiv:** Makro

---

**Licht:** LED-Deckenspots plus  
Stirnlampe





100 mm Makro · f3,2 · 1/2500 s · ISO 200 · LED-Spots und Stirnlampe · Delensing

# Inhalt

Zu Hause ist es doch am schönsten!	11
Fototermin mit einem König	14
Eine Oase der Artenvielfalt vor unserer Haustür	16

---

## LEBENSRAUM @ *Home*

Wie wir die Artenvielfalt zu uns nach Hause locken	21
Wasser im Garten – Von der Vogeltränke bis zum großen Teich	24
Trockenmauer und Steinschüttung – Wärmeinseln und sicheres Versteck	32
Wilde Wiese – Im Dschungel der Gräser	36
Dichte Sträucher und alte Bäume – Wohnraum auf vielen Etagen	42
Totholz und Laubstreu – Vielfältiges Leben über und unter Tage	46
Scheune, Keller oder Dachboden – Heimliche Untermieter	52
Geschmackssache – Wem schmeckt welche Pflanze?	58
Nutzgarten – Mitesser und Nützlinge	66
Nisthilfen für Groß und Klein – Vogelhäuser, Bienenhotels und Co	70
Vogelfütterung – Ein reich gedeckter Tisch	76
Tipps und Tricks – Fensterfernglas, Gartenarten-Buch und Co	82
Gefahren im Garten – Fensterscheiben, Katzen und Co	86

---

## NATURFOTOGRAFIE @ *Home*

Wie du Motive vor deiner Haustür in beeindruckende Fotos verwandelst	93
Naturfotografie heute – Das schönste Hobby der Welt	94
Nah und fern – Brennweiten im Vergleich	98
Ganz nah ran – Makro- und Lupenobjektive	102
Ausgeleuchtet – Blitzen und anderes Kunstlicht	106

## INHALT

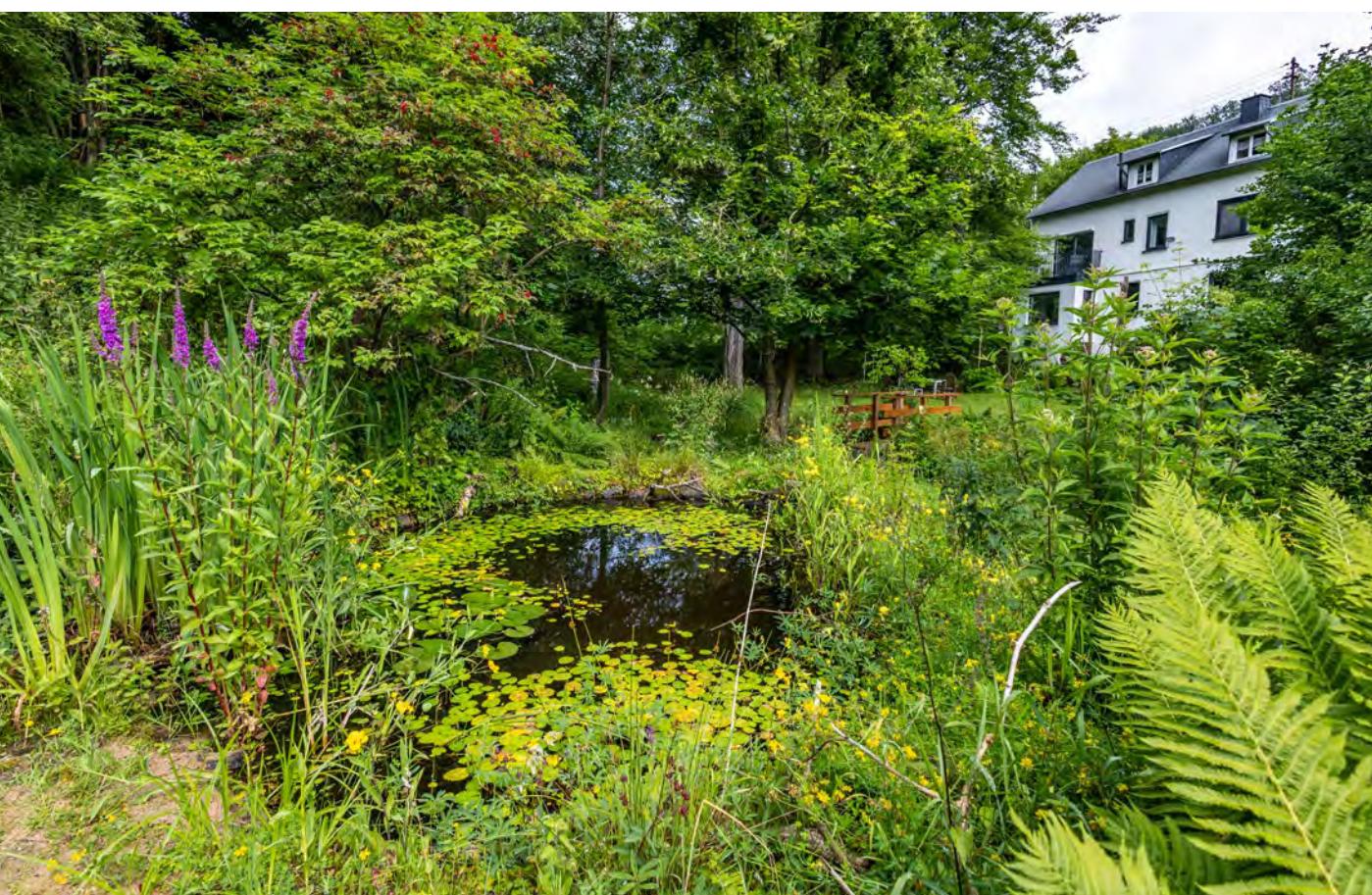
<b>Erwischt!</b> – Die Kamerafalle im Einsatz	<b>110</b>
<b>Stille Nacht</b> – Wer ist erst bei Dunkelheit im Garten aktiv?	<b>118</b>
<b>Unter Wasser</b> – Neue Welten unter der Wasseroberfläche erschließen	<b>120</b>
<b>Kreativ werden</b> – Interpretieren, abstrahieren, experimentieren	<b>122</b>
<b>Action</b> – Schnelle Bewegungen einfrieren	<b>126</b>
<b>Ungesehen</b> – Tarnkleidung, Tarnzelt und Ansitzhütte	<b>130</b>
<b>Nachbearbeitung</b> – Mein digitaler Workflow	<b>132</b>

---

## WORKSHOPS @ *Home*

Beispiele aus der Praxis und wie auch du solche Bilder machen kannst	<b>135</b>
<b>Wilde Farbtupfer</b> – Frühblüher kreativ in Szene setzen	<b>136</b>
<b>Discofliege</b> – Stubenfliege auf Spiegel	<b>140</b>
<b>Seiltänzer</b> – Spinnennachwuchs im Brennholzstapel	<b>142</b>
<b>Garteneule</b> – Waldohreulen finden und fotografieren	<b>144</b>
<b>Kalte Dusche</b> – Grasfrosch im Sommerregen	<b>146</b>
<b>Drahtseilakt</b> – Kabel und Leitungen als grafisches Stilmittel	<b>148</b>
<b>Mieter gesucht</b> – Eine »natürliche« Bruthöhle für den Star	<b>150</b>
<b>Grünes Leuchten</b> – Glühwürmchen in der Dunkelheit	<b>152</b>
<b>Naturfotoraum</b> – Eisvogel am Gartenteich	<b>156</b>
<b>Hochzeitstanz für einen Tag</b> – Eintagsfliege auf der Windschutzscheibe	<b>160</b>
<b>Spaceship Waterstrider</b> – Wasserläufer auf ihrem Element	<b>164</b>
<b>Abendlicher Besuch</b> – Igel auf Erkundungstour	<b>166</b>
<b>Gartenkolibri</b> – Flugakrobat Taubenschwänzchen	<b>168</b>
<b>Wie aus einer anderen Welt</b> – Libellenschlupf am Teich	<b>170</b>
<b>Glitzerschnecken</b> – Effektfotografie mit Küchenutensilien	<b>174</b>
<b>Spotlight</b> – Künstliche Lichtquellen im urbanen Raum nutzen	<b>176</b>
<b>Der Birnendieb</b> – Hungrige Bilche im Obstbaum	<b>180</b>
<b>Vielgestaltige Netzwerker</b> – Pilze – auch im Garten!	<b>182</b>
<b>Morgentau</b> – Unzählige glitzernde Tropfen	<b>186</b>
<b>Vogelfotografie mal gemütlich</b> – Singvögel durchs Fenster fotografieren	<b>190</b>
<b>Schwarmverhalten</b> – Der Tanz der Wintermücken	<b>194</b>
<b>Klein, aber oho</b> – Motive auch im Haus entdecken	<b>196</b>

Mikrokosmos – Moos aus der Nähe	198
Seltener Besuch – Bussard während des Frühstücks fotografieren	200
Eisige Blätter – Herbstlaub und der erste Frost	202
Drollige Kobolde – Eichhörnchen im Garten	204
Winterblumen – Details in Eis und Schnee	206
Warten auf die Frühlingssonne – Überwinternde Schmetterlinge	208
Im Schneegestöber – Rotkehlchen zwischen den Flocken	212
<hr/>	
Index	216



*Unser Garten – ein kleines Paradies für Natur und Mensch*